

Hertha zeigt Charakter

Beigesteuert von Tommy Kempert

2:1 Sieg gegen Bremen

Nach drei Niederlagen in Folge beendete Hertha BSC gestern Abend seine Negativ-Serie und wahrte sich gleichzeitig die Chance auf die Champions-League-Ränge.

Wer den Schweizer Lucien Favre kennt, der weiß seinen gestrigen Gefühlsausbruch am Spielfeldrand richtig einzuordnen. Es lief die 86. Spielminute, als der Tunesier Amine Chermiti den Ball im Mittelfeld eroberte. Blitzschnell spitzelte er dem Bremer Naldo den Ball vom Fuß und ermöglichte so den Angriff des Spiels. Am Bremer Strafraum angekommen, legte er den Ball quer zu Raffael. Der zögerte nicht lange und ließ einen strammen Schuss auf das Bremer Tor los. Unhaltbar von Per Mertesacker abgefälscht, landete der Ball im Netz und Hertha hatte ein Spiel gedreht, das gut und gerne auch verloren hätte gehen können.

Lucien Favre riss die Arme in die Luft und konnte sein Glück kaum fassen. Im anschließenden Interview gab er fast trotzig zu Protokoll: »Kein Trainer verliert gerne. Drei mal in Folge reicht. Und wenn man die Spiele gesehen hat, dann weiß man, dass wir alle drei Spiele absolut unverdient verloren haben. Heute hätten wir verlieren können, doch wir haben gewonnen.«

Und tatsächlich. Zwar bestimmte Hertha BSC die ersten zwanzig Minuten klar und kam zu aussichtsreichen Chancen, darunter auch ein Pfortentreffer durch den starken Cicero, die Berliner Effizienz wollte aber zumindest in Hälfte eins nicht zurückkehren. Stattdessen nutzte Bremen eine Unkonzentriertheit der Berliner Abwehr und beförderte den Ball nach einer Ecke regelwidrig mit der Hand ins Tor. Hertha dominierte, lag zur Pause jedoch zurück.

Ebenfalls nach einer Ecke, konnten die gut 60.000 Zuschauer jedoch erstmals aufatmen. Die zweite Hälfte sollte Hertha mehr Glück zugestehen und so war es Josip Simunic, der mit seinem ersten Tor seit Dezember 2006, den Ausgleich erzielte. Der eingewechselte Chermiti traf in der Folge noch per Kopf den Pfosten. Mit seinem Siegtor kann Raffael nun 5 Bundesligatore verzeichnen und es scheint, als finde der Brasilianer langsam aber sicher zu der Form, die Trainer Favre aus seinen Züricher Zeiten von ihm gewohnt ist.

Ohne den gesperrten Voronin, Ebert und den verletzten Kapitän Friedrich drehte Hertha BSC ein Spiel, das nun zum Selbstvertrauensschub für die Berliner werden könnte. Kritiker hatten sich bereits in ihrer These bestätigt gefühlt, die Berliner würden früher oder später durchgereicht. Und auch wenn Raffael nun trifft und Chermiti zu seiner Form finden mag, Hertha BSC hat ein Stürmerproblem. Noch nicht, aber nächste Saison, denn inzwischen steht fest: Andrey Voronin kehrt zurück nach Liverpool. Auch Marko Pantelic wird den Club verlassen.

Das Erreichen der Champions-League würde dringend benötigtes Geld in der Vereinskasse bedeuten, das vor allem in den Offensivbereich

investiert werden muss. Den ersten Schritt in Richtung dieses Ziels haben die Spieler von Hertha BSC gestern getan.